



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

Anmerckungen Uber den Sechzehenden Welt-Gang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

Welchem seinem Exempel auch vil andere grosse Prelaten gefolget / vnd eben dergleichen Werck der Demut vnd Lieb den Walfahrtern erweisen. Da dann Clemens eigentlich / was er schreibe / in der that selbst worden ist / servus servorum DEI, [ein Diener vnd Knecht der Dieneren Gottes /] also die Person vnd Stadt Christi nie besser vertreten.

Schaffe vil
guts in der
Alte vnd
Nemen
Welt.

Im übrigen gieng all sein Sinn vnd Verstand auff die Erhöhung vnd fortpflanzung der wahren Kirchen in beeden der alten vnd neuen Welt / vnd also der Ehren Gottes / die allezeit hierinnen gleichen Schritts fortgeht / so sonderlich erhellet auß seinen so vilen vnd schönen Päpstlichen Brieffen vnd Constitutionen / deren in allem 123. gezehlt werden / voll des Apostolischen Geists vnd Weisheit ; mit welchen so herrlichen Wercken er dises Sechzehende Seculum oder Welt-Gang gloriwürdig beschloffen hat. Ist in dem folgenden Sibenzehenden Welt-Gang in dem Jahr Christi 1605. den 3. März seeliglich gestorben. Hat regiert 13. Jahr.

N. 339.

Anmerckungen

Über den Sechzehenden Welt-Gang.

Erste Anmerckung /

Göttliche
Vorsichtig-
keit in ver-
hängnuß
des Luther-
thums ic.

Wie der Bräutigam der Kirchen / Christus / sein Braut die Catholische Kirchen auß einer tieffen vnd gefährlichen Schlaf-Sucht durch verhängnuß des Lutherthums vnd Calvinistenthums / auffgeweckt / munter vnd wachbar gemacht habe.

Lethargus
oder tödtliche
Schlaff-
sucht bey de
Catholi-
schen / bey
vnd vor Lu-
thers Zei-
ten.

Als der Lethargus / oder Schlaf-Sucht / eine auß den aller gefährlichsten Suchten seye / ist bekant / darumben auch die gemeine Arzney = Mittel / dieselbe zu hanlen nit erkldlich seind / sonder da müssen die schärpf-

schärfste / vnd eufferste angewendet werden. Da geht es mit mit Manna vnd Cassia-Trünclein zu / sonder Eysen vnd Feuer ist vonnöten / daß man den mit diser Sucht behafften fenge vnd brenne / so also geschicht. Man richtet zu / erse-
ne Blech oder Blatten; dieselbe macht man glihend / vnd also glihend hebt man sie an die Fußsohlen des Schlassichtigen / damit der grosse Schmerz den Schlassenden auffwecke / vnd ihm also die Augen öffne.

Wie die
Schlaff-
Sucht ver-
triben wer-
de.

Eysen vnd
Feuer ist
darzu von-
nöten.

Nun hat ein grober / sehr gefährlicher Lethargus / oder Schlaf-Sucht / in gegenwertigem Welt-Gang / nur gar zu vil der Catholischen Christen / sonderlich der Geistlichen / also überfallen / daß die Hirten so wol / als die Schäßlein; die geistliche Vorsteher so wol / als ihre Unterthanen / mit allein angefangen zu schlummern / sonder tieff zu schlaffen / da dann jenes auß dem Evangelio ist wahr worden: Dormitaverunt omnes, & dormierunt: Matth. 25. [Alle haben angefangen oder zu schlummern / oder völlig zu schlaffen.] Daß ist / auch die gescheide Jungfrauen (will sagen / Seelen) haben angefangen zu nasszen / die nârrische aber völlig ein zu schlaffen.

Das hat
Gott auch
gebraucht.

Vnd andere zwar schlaffeten mit Samson in der Schoß ihrer Dalilen / die ihr Keuschheit schlechtlich beobachteten: Andere aber lagen da auff dem Faulbet der Nachlässigkeit / möchten weder für sich / noch für andere studieren / die sie doch mit gelehrten vnd enfferigen Predigen waiden solten. Also name zu vnd überhand die Nacht der Ignoranz / vnd Finsternuß der groben Unwissenheit aller Orten. Bey der Nacht aber / im Finstern / was thut man anderst / als schlaffen? darbey dann schlieffe man also / daß man verschlieffe gar den Himmel. Da ist dann auch das andere Wort vnsers Haylands wahr worden: Cum autem dormirent homines, venit inimicus ejus, & superfeminavit Zizania in medio tritici, & abiit. Matth. 13. 25. Daß ist: [Da aber die Leuth schlaffeten / ist sein Feind kommen (daß ist / des Himm-
lischen Haus-Batters) vnd hat außgeseet Unkraut mitten vnter den Waigen / vnd darvon gedichen.] Durch das Unkraut werden irrige Lehren / vnd Lehrer verstanden / wie neben andern der H. Chrysostomus hom. 48. über Matthæum

bezeugt. So schlieff man dann aller Orten so lang / bis ein tieffe vnd tödtliche Schloff-Sucht hier auß erfolgt ist.

Wie solte nun vnser bester Seelen-Arzt vnd Hayland helfen? Dise so tieffe Schloff-Sucht wie solt er vertreiben? wie solte er auch vns Catholische widerumb munter vnd wachbar machen? Eysen vnd Brand war vonnöthen. Anstatt deß Eysens aber hat er gefunden zween eysenharte Männer / Luther vnd Calvin / die sich nit länger bücken / noch naigen wolten / wie das Eysen / zu den Sagungen deß alten Catholischen Glaubens / als da waren / das vilfältige Fasten aller Catholischen; ihr Beichten vnd Büssen; Priesterliche von der Kirchen eingestelte Keuschheit / wie auch der Gehorsam / den man vorderist dem Römischen Paps / als Statthaltern Christi / vnd dann auch den nachgesetzten Bischöffen vnd Ordens-Prælaten leisten solte / vnd nit seines eignen Willens leben. Item die nette haltung gar aller Gebotten Gottes / vnd diß bey verlust der ewigen Seeligkeit / vnd was deren Ding mehr. Zu disen vnd der gleichen Sagungen der Kirchen / ja Christi selbst / vnd seines H. Geists / wolten sie / vnd ihr Anhang / ihre eysenharte Nacken weiter nit biegen. Fangen also an alles widriges zu lehren; darzu sie von vnten herauff starck angeglüet / rechte Brenn-Eysen worden / die der Himmlische Seelen-Arzt der Schloffsichtigen Kirchen / gleichsam an die Sohlen / ja an das schläfferige Haupt wolte anheben.

N. 340.

Das erste
ausstom-
men der Lu-
therischen
vnd Calvi-
nischen Lehr.

Die Catho-
liche wa-
chen dar-
her auff.

Also dann geschicht es. Dise dopplete Glaubens-Irrthumben reissen ein / erstlich zwar in vnserem hierinn vnseeligen Vaterland / dem Teutschland / zu End deß 1517. Jahrs Christi; Darauff frisset weiter vmb sich dises feurige dopplete Eysen / zündet vnd brennet auch an andere Catholische Reich / als Franckreich / Engelland / Dennemarc / Schweden / Böhaim / Ungaren ꝛ. Wie nun die tieffschlafsende Braut Christi dises gliende Eysen wol empfunden / wacht sie auff / reibt vnd thut die Augen / vnd Läden auff / die bißhero alles so finster gemacht haben / daß ist / vertreibt die vorige grobe Unwissenheit / laßt das helle Liecht allerhand Wissenschaften / sonderlich aber der Theologischen / oder Göttlichen / wider hinein in das Haus Gottes scheinen / gibt Urlaub dem spöttlichen Müßigang / nimbt die Bücher zu han-

handen / rüſtet an ſtat der künckel-Stuben / koſtbare Bibli-
otheken oder Bücher-Sahl / ſonderlich in geiſtlichen Häu-
ſern zu / die als Armamentaria oder Zeug- vnd Rüſthäu-
ſer den Catholiſchen ſolten dienen / ihre Waſſen wider ihre /
vnd deß alten Catholiſchen Glaubens Feind darinnen zu
ſchneiden vnd zu ſchärfpen / das feindliche Heer darmit zu
beſtreiten / vnd auff die Haut zulegen.

Stellen ſich
in die Wehr.

Mit einem Wort. Feſt wacht man / durch die Gnad
Gottes / wo man zuvor vor diſem Brand geſchlaffen hat ;
iezt ſtellet man ſich zur Wehr / wo man zuvor auß ſchrecken /
weil man vnbewaffnet war / geflohen iſt / vnd geht dem Feind
mit gelehrten Predigen / Büchern / vnd Conferenzen alſo
vnter die Augen / daß der Gegentheil mit ſeinen verbottenen
Waſſen / daß iſt / hunderterley / vor diſem geglaubten Un-
warheiten vor der gangen Welt übel zu ſchanden wird / vnd
benantlich mit der Land-Lugen von dem Antichriſt / den ſie
denen Römischen Päpſten gern wolten ankleiben. Wie
dann eben diſes gegenwärtige Werck von den Römischen
Päpſten die Feind der Kirchen übel zu ſchanden wird ma-
chen. Wölle Gott / daß diſe ihr Schand ihnen nit zu brin-
ge neue Sünd / ſambt dem Zorn Gottes / ſonder Gnad vnd
Ehr / nach deß weiſen Manns Spruch : Eccli. 4. 25. Est
confuſio adducens peccatum , & est confuſio adducens
gratiam & gloriam. Daß iſt / [Es iſt ein Schand / die mit
ſich bringt ein Sünd ; vnd iſt aber ein andere Schand oder
Verſchämung / die mit ſich Gnad vnd Ehr bringt.] D Gott
verlehenhe ihnen das letztere!

Sehen rit-
terlich / vnd
machen ih-
re Feind zu
ſchanden.

hoffent
ſich zu be-
ren Sayl.

Eihe / lieber Leſer / wie die Catholiſche durch diſe En-
ſen-Chur widerumb / durch Gottes gnädigſte Vorſicht /
munter vnd wachbar ſeyn worden. Nun wollen wir ſehen /
was noch weiter für groſſe Güter diſe Göttliche Für-
ſichtigkeit durch zuſaffung diſes dopleten Lutheri-
ſchen vnd Calvinischen Irrthums der Ca-
tholiſchen Kirch zu guten herauß
gebracht habe.



Die



Die

Anderer Anmerkung.

N. 342.

Was gro-
ßen Ding den
Catholi-
schen das
Lutherthum
habe ge-
bracht.

Was grosse Güter / auß verhängnuß der Lutheri-
schen vnd Calvinischen / weit / aber mit so weit sie wolten / ein-
reißenden Secten / vnserer H. Catholischen Kirchen /
durch die Fürsichtigkeit Gottes / bißhero er-
wachsen seyen.

§. 1.

S. Pauli
Sprüch/
daß Kege-
reien auch
müssen
seyn.

Ie vil guets ins gemein der Kirchen Gottes
auß den eingerissenen Käzeren zu allen Zeiten
entsprungen sey. Oportet & hæreses esse, spricht
das außerwöhlte Geschirr 1. Cor. 11. 19. daß ist: [Käze-
renen müssen auch seyn.] Gibt gleich die Ursach in folgen-
den Worten: Vt & qui probati sunt, manifesti fiant in
vobis. [Damit diejenige / die bewehrt seind vnter euch/
auch offenbar werden.] Anderswo aber lobt er die Gütig-
keit Gottes darumb / daß er seinen Außerwöhlten gar alles
zu gutem wende / was auch ihnen begegne / sprechend ad
Rom 8. 28. Scimus autem, quoniam diligentibus Deum
omnia cooperantur in bonum. [Das wissen wir aber/
(nemblich durch den Glauben vnd erfahrmus) daß den jeni-
gen / die GOTT lieb haben / alles zu gutem mit wircket.]

Beede dise Paulinische edle Sprüch thut vil mahl der
grosse Kirchenlehrer Augustinus behersigen / vnd herrlich
zu vnserem Vorhaben / in vnterschiedlichen seinen Büchern
auflegen. Vnd zwar in seinem schönen Buch de vera re-
ligione, oder / [von dem rechten Glauben] c. 8. schreibt er
also / vnd lobt darbey die Göttliche Fürsichtigkeit auch in di-
sem / daß sie zulast so vil der Käzeren vnd Rotten. Quo-
niam verissimè dictum est, spricht er /) Oportet multas
hæreses esse, ut probati, in vobis manifesti fiant: utamur
etiam isto divinæ providentiæ beneficio. Zu Teutsch.

[Die-

[Dieweil dann gang warhafftig gesagt ist worden (nemblich von S. Paul) vil Käseren müssen auch seyn / damit offenbar vnter euch werden / die da beweht seind : ey so last vns dise sonderbare Gnad der Fürsichtigkeit Gottes auch brauchen.]

Ein wunderliche Red / daß er die zulassung viler Käseren darff ein sonderbare Gutthat Gottes nennen! Höre aber / wie er dise / dem ersten ansehen nach / so seltsame Red/gang glaubwürdig mache / in dem er dem Leser zu Gemüeth führt / wie liederliche Leuth schon vorhin seyen / vnd nit erst werden / die jenige / die zu Käsern / oder auch Käsermeistern werden : Ex his enim hominibus hæretici fiunt, qui etsi essent in Ecclesia, nihilominus errarent : cum autem foris sunt, plurimum profunt, non verum docendo, quod nesciunt, sed ad verum quærendum carnales, & ad verum aperiendum spirituales Catholicos excitando. Daß ist. [Dann alle die jenige zu Käseren werden / die / wann sie schon in der wahren Kirchen bliben / nichts desto weniger irgehen wurden. Wann aber solche Leuth von der Kirchen sich absondern / da bringen sie erst vns (den Catholischen) den größten Nutzen / nit das sie vns einige Warheit lehren / dann darauff verstehen sie sich nichts; sonder das sie die jenige Catholische zwar / die noch zimlich fleischlich seind / vnd wenig vom Geist wissen / die Warheit besser zu suchen auffmuntern; die geistreiche Catholische aber dahin antreiben / daß sie solche Warheit auch andern besser vortragen.]

Darauff er noch weiter jene Wort Pauli trefflich schön außdeutet / wie nemblich durch die Käseren / bewerthe Männer offenbar werden / die vorher verborgen gebliben : Sunt innumerabiles in Ecclesia sancta, sagt er / DEO probati viri; sed manifesti non fiunt inter nos, quamdiu imperitiæ nostræ tenebris delectati, dormire malumus, quam lucem veritatis intueri. Quapropter multi, ut diem DEI videant, & gaudeant, per hæreticos à somno excitantur. Zu Teutsch. [Dann vnzahlbar vil befinden sich in der heiligen Kirchen / die vor Gott bewehrte Männer seind / aber vnter vns verborgen bliben / so lang wir in der

Was für
Leuth seyn/
die Käseren
en anfangen.

Durch Käseren werden bewehrte Männer offenbar vnd glorwürdig.

Die sonst wären verborgen gebliben.

Käseren
weckt die
Schlaffen-
en auff.

Zinfternuß vnserer Unwissenheit / darbey vns thol ist / lieber schlaffen / als das Licht der Warheit anschawen. Deßwegen vil von Gott eben durch die Käser aufferweckt werden / damit sie den Göttlichen Tag vnd Licht ansehen / vnd mit Freuden dessen genießten.]

Käseren
macht die
rechtglau-
bige behut-
samer.

Beschließt darauff seinen ganzen Discurs also: *Vt amur ergo etiam hæreticis, non ut eorum approbemus errores, sed ut Catholicam disciplinam aduersus eorum insidias asserentes, vigilantiores, & cautiores simus, etiamsi eos ad salutem revocare non possumus.* Das ist: [Vnd also seind auch die Käser selbst wol zu brauchen / nit das wir ihre Irrthumben jemahl gut heissen / sonder damit wir den Catholischen Glauben vnd Lehr wider ihre List männlich verfechten; vnd obwohl wir sie nit mögen Gott gewinnen vnd befehlen / wir jedoch durch sie allezeit behutsamer vnd wachtbarer werden.]

Wie auch
gelehrter
kann weiser.

Mit welchen letstern Worten er die Catholische so wol Prediger / als Bücher-schreiber wol tröstet / wann sie grosse vnd schwere Arbeit bey Tag vnd Nacht / mit verfertigung ihrer Predigen vnd Büchern / auff sich nehmen / in mainung vnd Hoffnung hierdurch solche irrgänger widerumb zu der rechten Straß der Seeligkeit / darvon sie abgewichen / zu laiten: oft aber vmbsonst / wegen des jenen Lasters / welches sie angentlich zu Käsern macht / vnd ist ihr verstockte Hartnäckigkeit. Wenigist vnserseiths geht es nit ohne Frucht ab / wie da Augustinus anzeigt / in dem sie vns wachtbarer / behutsamer / wie auch gelehrter / vnd in dem wahren Glauben beständiger machen.

Ja auch
heiliger in
allerhand
Tugenden.

Ja was sag ich: behutsamer vnd gelehrter? Dann darzue ist zugesen / daß vns solche einreißende Käseren auch frömmere vnd in allerhand Tugenden / darinnen sie vns üben / vollkommer machen. Dann kaum einige Tugend ist / die nit in hohem Grad / auß Gelegenheit sollicher Käseren geübt / vnd darbey sehr vil bey Gott verdient werde.

In der Be-
ständigkeit
des Glau-
bens bis zu
der Marter.

Vnd erstlich zwar die Beständigkeit im Glauben wird bey den Catholischen / auß gegensatz der widrigen / so greifflich falschen lehren so hoch getriben / daß sie sich auch bis auff die Marter erstreckt / in dem man lieber im wahren Glauben sterben / als mit solchen Wölffen heulen will; wie dann von den
Arria-

Arrianischen / Macedonianischen / Monothelitischen ꝛ. alten Kegeren in Europa vnd Asia / vor disem ist tausentfältig geschehen / als die hunderterley Mordthaten an den beständigen / vnd ihrer Gottlosen Lehr widerstrebenden Catholischen verübt haben / wie bey den Geschicht = Schreibern gnug zu lesen.

Bei den Bildstürmischen Kaysern aber / die etwas spötters entstanden seynd / als da der Leo Isauricus / vnd Constantinus Copronymus (der Stincker) vnd andere ihres gleichens gewesen seind / behüet Gott! was messgeren / rauberen / verbannungen der Catholischen ꝛ. seind vorbey gangen / nit anderst / als wann die Heydnische Tyrannen vnd Blut = Igl Neronis / Decij / Diocletiani / wider auß der Höllen außkommen wären! da dann ja freylich der Paulinische Spruch statt hat gefunden: Alle Ding mitwircken denen zu gutem / die Gott lieb haben. Ja freylich haben da den Catholischen solche Käserische Mörderen zum guten mitgewircket / weil sie ihnen zur Marter mitgewirckt haben.

So wird die aller größte Lieb Gottes / bey solchen armen Käsern noch weiter / vnd zum andern geübt / in dem sie als die ärgste Feind der Catholischen / nichts desto weniger auß Christi gehaiß geliebt / vil tausent Gebett / Buß = vnd andere gute Werck / für ihr Bekehrung Gott auffgeopferet / vnd vmb ihrer Bekehrung willen oft Leib vnd Leben in eufserste Gefahr mit freudigem Herzen gesetzt werden / daß also vnfromme Käser fromme Catholische machen / vnd noch darzue ihnen zu grosser Weißheit in Glaubens = Sachen befürderlich seind. Gelobt sey von Ewigkeit in Ewigkeit / die hierinn erscheinende aller weisste / mächtigste vnd aller gütigste Fürsichtigkeit Gottes!

N. 342.

In Übung der Lieb gegen ihren Feinden.

Dis alles hat schon vor disem eben auch der S. Augustin weißlich / wie alles / vermerckt / in dem 18. Buch von der Stadt Gottes / an dem 51. cap. mit folgenden Worten: Veris Catholicis, membris Christi, hæretici, malo suo, profunt, dum DEus utitur & malis bene, & diligentibus eum omnia cooperantur in bonum. Das ist. [Den wahren rechtgeschaffenen Catholischen / die allein lebendige Glied-

GOTT
braucht der
Käzer Bisse
zur Arzney
vnd Stär-
kung der
Catholi-
schen.

massen Christi seind / nutzen sehr vil die Käzer / ob wol mit ihrem Verderben / in dem Gott auch solche böse Leuth zum guten braucht / vnd macht / daß denen die Gott lieben / alles zum besten außschlage.] Vnd wie das ? das beweist er weiter also :

Der Catho-
lischen Ge-
dult / Weiß-
heit / vnd
Guthätig-
keit nimbt
zu durch die
Käzer / auß
St. Augu-
stin.

Omnes enim inimici Ecclesiae, quolibet errore coe-
centur, vel malitia depraventur, si accipiunt potestatem,
corporaliter affligendi, exercent ejus (Ecclesiae) patientiam : Si tantummodo male sentiendo adversantur, exercent ejus sapientiam : ut autem inimici diligentur, exercent ejus benevolentiam, vel etiam beneficentiam, sive suasibili doctrinam cum eis agatur, sive terribili disciplina. Lauter Gold / was da geret wird. Zu Teutsch. [Alle Feind der Kirchen / sie seyen darnach mit was für Irrthumben verblendt / oder noch darüber mit Bosheit verkehrt / wann sie Gewalt bekommen über die Catholische / dieselbe auch an dem Leib zu peinigen / hiemit bringen sie in Übung ihr / der Kirchen / Gedult. Wann sie sich aber nur mit dem Maul / vnd ihren irrigen Lehren den Catholischen widersetzen / schärfen sie nur ihr der Catholischen Weißheit. In dem sie aber auch über das von den Catholischen / ob wol sie deren Feind seind / geliebt werden / bringen sie in Übung die recht Christliche Lieb vnd Gutwilligkeit der Catholischen / oft auch ihr Guthätigkeit ; vnd das so wol / wann die Catholische auff liebliche weiß sie / die Käzer / mit guter Lehr vnterrichten / als wann sie ihnen mit Schärpffe der Straff ein Schrecken einjagen.]

Im andern
Leben aber
die Cronen.

Augustinus will sagen / auff alle weiß / machens die Käzer wie sie es wollen / so nutzen sie vil den Catholischen / ob wol wider ihren Willen. Dann brauchen sie Faust vnd Schwert wider sie / machen sie auß ihnen Martyrer : brauchen sie aber nur das Maul / oder Feder / machen sie dieselbe nur allezeit witziger vnd gelehrter / in dem sie fleißig darauff studieren / wie sie die Wahrheit wider sie handhaben mögen. In dem aber über diß alles / die Catholische disen ihren Feinden auch guts wollen vnd thun / vermehren sie in ihnen die recht Christliche Lieb / die auch ihren ächtern wol will. Geben ihnen dise ihre Feind also auff allerley weiß vorschub zu grösserer Heiligkeit / mehrern Verdiensten / vnd darauff herrlichen Belohnungen im andern Leben.

Vnd

Vnd diß sene mit Augustino / vnd auß Augustino / nur
uns gemein geredt von nutzbarkeiten aller Käseren / welche
die Göttliche Fürsichtigkeit / gleichsam als köstliche / obwol
bittere Arzneyen / auß dergleichen Mitter - Gifft pflegt he-
rauß für seine Catholische zu ziehen. Fest wollen wir vns
auff die Particulariteten oder sonderheiten vnserer Gegen-
wärtigen Zeiten wenden.

§. 2.

N. 343.

Was vns Teutschen insonderheit / vnd anderen be-
nachbarten das von Gott verhenckte Luther - vnd Cal-
vinistenthumb genugt habe. Bil / vil über
die massen.

Alles was in dem vorigen ersten Absatz insgemein gesagt
ist worden / hat insonderheit vnser Teutschland / sambt
dessen Nachburen wircklich erfahren / daß die Luthe-
raner vnd Calvinisten vns dise anderthalb hundert Jahr in
sehr vil weeg / sonderlich in denen / die S. Augustin anziecht /
gewaltig genugt haben : Aber wie ein Kerzen / die sich selbst
verbrennt vnd verzehrt / in dem sie andere erleuchtet.

Was vns
Teutschen
insonderheit
das Luther-
thumb vnd
Calvini-
stenthumb
genugt ha-
be.

Vnd erstlich zwar / nach dem sie an mehreren Orten /
auch in die Leiber vnd Leben der Catholischen Gewalt be-
kommen / die selbe zu peinigen / Exercuerunt nostram pati-
entiam. (Ich red damit S. Augustins Worten) [Haben
sie ja freylich in übung gebracht vnserer der Catholischen Ge-
dult /] vnd in dem Glauben heroische Beständigkeit / die an-
derst an das Liecht nit wäre kommen ; in dem sie sonderlich in
Engelland / Frankreich / vnd Holland so vil als ein Neronia-
nische / ja noch grössere Grausamkeit / die Calvinisten benant-
lich / wider die Catholische gebraucht haben / darvon die Nicht-
statt zu London weist zusagen / vnd das Hencker - Messer all-
da / das so vilen standhaftigen Catholischen das Herz auß
dem Leib / noch halb lebenden außgeschnitten / den übrigen
Leib aber zu vier Theilen verstücket hat. Von welcher vnd
mehr andern dergleichen oft auch vnerhörten Greuligkeiten
ganze Bücher vorhanden seind / sonderlich das jenige / so
den Titul führt : Theatrum Crudelitatis Calvinisticae.

Calvinisti-
sche Greu-
ligkeit hat
die Zahl der
Martyrer
vermehrt.

¶ ¶ ¶ 3

[Die

[Die öffentliche Schaubine der Calvinistischen Grausamkeit / vnd vnmenschligkeit.] Was groß Gut aber ist dieses / die Cron nemblich der Marter bey so vil tausent standhafften Catholischen / welche Cron ihnen solche Grausamkeit erstlich geschmidet / vnd hernach auffgesetzt?

Jedoch haben dise so gar blutige Fluß / das Feuer der Catholischen Lieb gegen Gott / vnd dem wahren Glauben nit mögen außlöschten. Sie wagen noch alle Tag gang beherzt an benannten Orten / Leib vnd Leben vmb des Glaubens willen / rauberereyen ihrer Güter / verstossung in das Elend / entsetzung von allen Ehren / so sie alles für nichts halten ; in welchem stuck sie den H. H. Martyrer der ersten Christenheit nichts bevorgeben.

II.
Werde Sec-
ten haben
die Catho-
lische Teut-
sche nur
weiser vnd
gelehrter
gemacht.

Teutschland
ein Haimat
der Gelehr-
ten.

Noch ferner vnd zum andern / in dem sie mit dem Maul vnd der Feder denen Catholischen so vilfältigen Streit angebotten / Exercuerunt nostram Sapientiam. (redet wider Augustinus) daß ist / [Sie haben geübt / vnd vermehrt der Catholischen Weißheit / Geschickligkeit / vnd Erfahrungheit /] ja wider ihr vnd der gangen Höllen Intent vnd Willen in den höchsten Flor vnd Wachsthumb gebracht / also zwar / daß erfahrene Männer nit vnbillich darsür halten / daß von Anfang nit allein der Christenheit / sonder gar der Welt / kein gelehrteres / vnd gar in allen Wissenschaften erfahreners Seculum / oder hundertjährige Zeit erlebt seye worden / als eben dise gegenwärtige hundert jährige Zeit gewesen / vnd noch ist ; also daß man wol jenen Prophetischen Spruch / ja ware Weißsagung dahin deuten mag / Isa. 11. 9. Repleta est terra scientiâ Domini , sicut aquæ maris operientes. [Die Erden ist angefüllt mit der Wissenschaft des HErrn / nit anderst als das Meer mit Wasser / so alles verdeckt.] Durch die Wissenschaft des HErrn wird sonderlich die Göttliche / oder Theologische Wissenschaft verstanden / die nit kan bestehen / wie sie soll / ohn aller anderer Wissenschaften apparat vnd Borrath. Vnd also besteht sie allbereit in der Catholischen Kirchen ; in dem nichts der Zeit / darinnen vnerörtert verbleibet. Darumb aber haben wir Catholische den Lutheranern vnd Calvinisten zu danken / doch nur occasionaliter / oder / als denen / die vns so gute Gelegenheit noch täglich an die Hand geben / aber mit vndanck ihrer / vnd darbey mit ihrem / laider ! ewigen Verderben. Es

Es ist auch zum dritten wahr worden bey vns Catholischen: *Exercuerunt Catholicorum benevolentiam & beneficentiam* (Du hörest abermahl Augustinum reden) daß ist / [Sie haben in besseren Gang gebracht der Catholischen Lieb / Gutthwillig- vnd Gutthätigkeit gegen ihren abgesagten Feinden.] Dann wan zu vorderist / der Römische Papsst / als das sichtbare Haupt der Catholischen / kein Lieb gegen ihnen / vnd ihrem Haysl tragete / wurd er auch so dick vnd offte alle Catholische / in seinen Apostolischen Brieffen ermahnen zum Betten / Fasten / Allmosen geben / vnd allerhand andern Wercken / der Buesß vnd Andacht / also dardurch den Allmächtigen zu erbitten / daß er dise so häßlich verführte / vnd von dem wahren Glauben abgelaitete Leuth / sambt ihren Irzführeren / wolle widerumb gnädiglich zu der verlassen Himmel-Strasß führen? wie dann kaum ein Päpstliche Gnad ertheilt wird / als mit disem Beding vnd Zusas / daß man für solche Verführer vnd Verführten Gott bitte / daß er ihre Verstockung erweichet wolle. Daher bey den Catholischen dermassen vil Gebett / Buesß / vnd andere gute Werck zu dem Zil verrichtet werden / daß sie ohne Zahl seind / zugeschwiegen der Leib vnd Lebens-Gefahr / in welche man sich vnserer Seiten täglich einlaßt / sie als verlohrene / Christo wider zu zubringen / vnd dardurch ein Freud dem gangen Himmel / neben Christo zu machen.

III.
Hunderter
ley gute
Werd wer-
den von den
Catholische
für die Pa-
catholische
verrichtet/
die sonst
vverrichte-
tet wären
verbliben.

Vnd dis seind die drey Haupt-Güter / welche die Fürsichtigkeit Gottes außzulassung des Luther- vnd Calvinisten- thumbs hat herauß ziehen wollen / darumb er ewiglich zu loben. So seind diejenige / bißweilen zimmsich grobe Zähler / vnd derselben Permission / oder Zulassung / eben auch der Göttlichen Fürsichtigkeit zu zumessen / die in dem fürüber seind gangen / daß man mit zeitlicher / vnd ernstlicher darzue gethan hat / daß dise Glaubens-Irrthumben in ihrem ersten auffkommen außgetilgt seind worden. Wem aber dise Verfaumnus seye zu zumessen / den Römischen Päpsten / oder andern / darvon folgt bald ein absonderliche Anmerckung. Vorhero aber etwas von Papsst Leo dem Lebenden; welcher weil er der erst Lutheri Lehr verdambt hat / mit erschrocklichen Schmähungen von dem Gegentheil ist beladen worden. Laßt vns dann sehen / ob etwas an der Sach sey.

Die



Die

N. 344.

Dritte Anmerckung.

Rettung
Papsis Leo-
nis X.

Ob Paps Leo der X. so Luthers Lehr der erste verdambt / ein Atheist / vnd völliger Gottes verlaugner gewest sene / der alle Evangelien für ein lauters Fabelwerck gehalten habe ꝛ. ꝛ.

Was Paps
Leonis Miß-
sehat sey
gewesen?

Dießer Leser / dieses Papsis Leonis / der auß dem Durchlechtigsten Hauß der Groß-Herzogen von Florenz gebürtig / einige vnd größte Mißthat war dise / (wan die Lutheraner dörfen bekennen / was in der Sach selbst ist) daß er ihren Luther sambt seiner Lehr / als ein newe / schädliche / irrige Lehr verworffen hat / wie dann sein Pflicht erforderte. Wäre es ohne diß gewesen / so wäre Leo ein vnschuldiges Lamb / ein anderer Daniel vnd Ezechiel verbliben / wie er von dem Luther selbst zu vor / wie oben ermehnet / ist vorgeschriben worden. Weil er aber hernach dise grosse Mißthat begangen / vnd sich an dem vnschuldigen Luther so gröblich versündiget / wie dem Gegentheil traumet / so wird er von ihnen mit lauter Höllruß außgestrichen. Desentwegen sie die Lutheraner / vnd ihrem Exempel nach auch die Calvinisten / das ärgste / was kan erdacht werden / diesem Leo zu messen / nemblich daß er ein lauterer Atheist / daß ist / Gottesverlaugner / vnd Christi Laßspottter sey gewesen.

Die Ver-
dammung
Lutheri.

Die hat
ihn flugs
zum Gottes-
Verlaugner
vnd so gar
zum Anti-
christen ge-
macht.

Wie solches
probiert Ni-
grinus.

Also auß den Lutheranern hat schreiben dörfen Georgius Nigrinus in dem 6. Buch seiner Päpstischen Inquisition / an dem 50. Cap. num. 10. wie folgt. Als auff ein Zeit Bembus ein gelehrter Cardinal etwas auß dem Evangelio auß die Ban gebracht hette / antwortete Leo ganz vnbescheiden : was ons / vnd den vnseren genust habe die Fabel von Christo / daß ist aller Welt bekant.

belant. Woher probiert aber diese aller abscheulichste Gottlosigkeit Bapsts Leonis / er Nigrinus?

Const werden im geistlichen Recht 40. Zeugen erfordert / alle so ehrlich / daß man wider keinen derselben excipieren möge / oder sein Zeugnuß verwerffen / wann ein Bischoff soll einer schwarzen Unthat halben überzeugt werden. Aber Nigrinus / der Schwarzmänn (dan so vil heißt Nigrinus) in dem er Bapst Leonem des aller argisten Lasters bey der gangen Welt anklagt / zieht auff mit einem einigen / vnd zwar mit einem solchen Zeugen / dessen gleichen wann er auch 40. vorstellte / sie nit für einen ehrlichen Zeugen / wider den man nit excipieren möchte / passieren würden. Dieser aber ist Balaeus / den er allein citiert / ein Engelländischer Calvinist / vnd eben darumb nit allein ein abgesagter Feind der Römischen Bapsten / vnd aller Catholischen / sonder auch aller Lutheraner / der eben so frech wird von dem Luther / als von Bapst Leo schreiben / welchen Balaeus er Nigrinus selbst für einen Irrglaubigen vnd Keger haltet / wann er anders gut Lutherisch ist; welchen auch wir schon oben gnug vorgemahlet / als einen doppieten Apostaten / vnd viler hundert Eugen überzeugten Mann / da doch zu erweisung so vnerhörter Gottlosigkeit Leonis / die allerglaubwürdigste Schriftsteller hetten sollen auffgeführt werden.

Wol essend.

Sein Zeug ist sein eigener Feind.

Eben diese vnbesonnenheit / ja Frechheit hat auch kürzlich gebraucht Joannes Jacobus Bedrosius / ein Calvinischer Predicant in Bündten / in seinem Manuali Antiquitatis, an dem 190. Blatt §. Horreo referens &c. mit diesen Worten: Leo X. schreibt er / Evangelia dixit Fabulam de Christo. daß ist / [Leo der Zehende hat die Evangelien gehaissen eine Fabel von Christo.] Setzet aber dieser seiner aller schwarzen Inzucht nit ein einige Prob darzue / da doch hierzu der bewehrtisten Männeren als Zeugen ein ganzer hauffen daß man ohne dieser vnerhörten Gottlosigkeit bezüchtigen könnte / vonnöthen wäre. Disem vnbesonnenen Bedrosio aber ist von Joanne Federer. P. 3. Calvinismi detecti. S. 7. art. 15. pag. 418. gnugsam / vnd gewiß mehr / als er begehrt hat / geantwortet worden.

Jacob Bedrosius ein Calvinischer Predicant stimmt ein mit Nigrino wider Bapst Leo.

Aber ohne einigen Zeugen.

Noch ein andere nit weniger Laster-Red von dem Bapst Leo ist eben auch bey dem Schwarz-Mann / oder Nigrino zu lesen n. 19. Sie schreiben / spricht er / Leo habe

Was noch mehr Bapst Leonem sey sürgeworfen worden von Nigrino.

Das Leo
weder Him-
mel noch
Höll ge-
glaubt ha-
be.

Wird pro-
biert auß
Pasquillen.

o Schand!

be weder Himmel / noch Höll geglaubt / habe Epi-
curisch gelebt / auch also gestorben. Wie probirt aber
solches vnser Schwarzmann? Mit anderst / als mit seinem
größten Spott / vnd Schand: Balæus / sagt Nigrinus/
hat es aus etlichen Versen / Pasquillen / vnd ande-
ren Schrifften / so wider Leonem gemacht worden/
angezogen vnd bewisen. So vil Nigrinus. Demwiger Spott
vnd Schand! das für Zeugen / in der allerhochwichtig-
sten Sach / die Pasquill werden angezogen / die doch bekante
vnd verlogene Schmach vnd Laster = Schrifften seind / vnd
nit anderst / als Schmach = Schrifften auch genennit werden.
Wie vnbesonnen vnd thorecht derohalben / hat in dem Nigrin-
us gehandelt / theils weil er abermahl einē doppleten Aposta-
ten / einen geschwornen Feind so wol der Catholischen als Lu-
theranern anziecht / nemblich Balæum den Calvinisten / theils
weil er darbey rund bekennit / er Balæus habe solliches auß
den Laster = Schrifften / die wider Leonem seyn außge-
sprenat worden / gezogen.

Der gleichen aber grobe / eben so wol vngegründte In-
züchten von den Römischen Bapsten gibt es noch mehr bey
vnserem / wol also genenniten Schwarzmann / aber alle auß ei-
nem dergleichen Hasen. Kommen dir aber / lieber Leser/
solliche Leuth nit für / als all ihrer Sinnen beraubte Men-
schen / auß Haß vnd Neid voll vnd toll? wie sie dann in der
Warheit seind. Nigrine / mein Nigrine / jez kanst du von
Leone vnd allen andern Römischen Bapsten schreiben fort-
hin / was du willst. Den Glauben / wie auch den Wahn ei-
nes wahrhaftten ehrlichen Manns hast du bey deinen Lesern
schon verlohren / sie seyen dann auch selbst deiner Haar.

Was aber Nigrinus allein hie von mir bezüchriget wird/
eben das finde ich bey mehrerem theil aller Lutherischen vnd
Calvinischen Schriftstellern / wann es auff die Lebens = Be-
schreibung kombt der Römischen Bapsten. Da muß es ge-
logen seyn / ohn das man roth darbey werde / daß die Sau-
len zittern möchten / sonst mag der Anstrich für den Röm-
schen Antichrist nit auß gesotten werden. Wer Bapst Leo
in der Sach selbst gewesen seye / haben wir oben in seiner Le-
bens-

bens-Beschreibung verstanden auß glaubwürdigen Federn/
ja so gar auß der Feder Lutheri; deme wan seine Lutheraner
selbst nit glauben wollen / müssen sie ihne ja für einen vnwar-
hafften Mann / oder doch wanckelmütigen Wetter-Hanen
halten / der iest weiß / iest schwarz von einer Sach schreibe;
das ist aber bey dir geschehen / o Luthere. Bey dir ist über
Nacht Bapst Leo auß einem vnschuldigen Daniel vnd Eze-
chiel / darfür du selbst ihne außgegeben / zu dem aller ärgsten
Unmenschen / zum Antichrist worden.

Wer Ohren hat / der hör / wer Augen hat der sehe dise
so ungereimte Sach; der aber Verstand hat / der vrtheile
was hierinn dem Luther / vnd den seinigen zu glauben sene.
Aber so müssen sie reden / dichten / frevelen; sonst bringen sie
in Ewigkeit keine Antichristen / auch nit nur dem Schein nach/
auß den Römischen Bapsten / sonderlich dises Welt-Gangs
her auß.

Noch brich
eisen / vnd
die War-
heit.



Die

Vierde Anmerckung/

N. 345.

Ob die Römische Bapst / von Leone an / biß auff di-
se Stund etwas an ihnen haben erwinden lassen / daß der
Irrthumb Lutheri nit in seinem Anfang außgetilgt wur-
de / vnd so es an ihnen nit gefählet / wo es dann
müsse gefählet haben?

Rechtung
der Römi-
schen Bap-
sten / daß es
an ihnen
nit gefählet
habe/xc.

Priche keck / vnd mit Grund: An den Römi-
schen Bapsten hat es nit gefählet. Vnd wider Bapst
Leo zwar klagen die Protestierende selbst gar nit /
daß er sein Ampt hierinn nit trewlich gethan habe; klagen vil
mehr / daß er es nur gar zu fleißig gethan habe: werden aber
darbey bekennen müssen / das Leo vorhero allen Glimpff vnd
Bescheidenheit gebraucht / ehe daß er die völlige Verban-
nung des Lutheris vnd seiner Lehr hat vorgenommen.

An Bapst
Leo hats nit
gefählet.

Noch an
Hadriano.

Auff Pappst Leo folgete Hadrianus V I. ein Teutscher Pappst. Diser Hadrian aber ist eben auch den Lutheranern nur gar zu häußlich / vnd bey Tag vnd Nacht also für sein Teutschland bemüht gewesen / die nächst entstandene Irthumben auß zu reiten / daß er ihme das Leben hierdurch vermuthlich abgefürzet / wie wir schon oben verstanden / vnd die Lutheraner selbst in ihren Schrifften bekennen / benantlich Sleidanus l. 3. & 4. Commentar. Darumb er ihnen auch einer auß den allerschlimmisten Römischen Antichristen seyn muß / darbey aber sehr lächerlich / daß sie auß ihm zugleich einen Antichristen / vnd zu gleich einen frommen Mann machen. Wie reimbt sich diß zusammen?

Höre / was von ihme Adriano der Schwarzmänn / der Nigrinus / in der Lebens-Beschreibung Adriani vermeldet / n. 7. Etliche Wälsche / spricht Nigrinus / schelten ihn / als einen vntüchtigen Regenten ; dann wer fromm ist / taugt zu keinem Pappst nit. So weit die Wort des Nigrini ; mit welchen er ja andeuten will / daß er Hadrianus sey fromm / vnd den Wälschen nur gar zu fromm gewesen / darumb hab er für keinen Römischen Pappst getauget. Da dann die Frag sich ereignet / ob der Antichrist auch fromm / vnd nur gar zu fromm werde seyn ? was ist aber / vmb Gottes willen ! lächerlicher / als einen für fromm / vnd zugleich für einen Antichristen außgeben ? beedes aber geschieht bey den Lutheranern / wie da zuersehen.

Noch an
Pappst Ele-
mente / der
die Ver-
damnung
Lutheri
aufgewür-
det.

Auff disen Pappst Hadrian folgete Clemens VII. auß dem durchleuchtigsten Hauß der Medicæer / der durch seinen Abgesandten Thomam Campegium / die Sach / bey dem Reichs-Tag zu Augspurg gehalten / in dem Jahr 1530. dahin gebracht / daß die Augspurgerische Confession von dem meisten vnd besten theil der Reichs-Fürsten vnd Ständen / bevorab von Kayser Carl dem Fünfften / völig verworffen vnd verdambt ist worden / wie der Reichs-Abschid de Anno 1530. noch darumb ob handen ist / vnd die Lutheraner selbst nur gar zu wol wissen. Haben also weder Lutherische noch Catholische / auch wider disen Pappst Clement zu klagen / daß er sein Ampt vnd Pflicht hierinnen nit bester massen habe in Acht genommen.

Die

Die überige belangend biß auff den Todt Lutheri vnd darüber / als da waren Paulus III. vnter dessen Regierung Luther in dem Jahr 1546. gestorben ist (so das zwölffte Jahr war der Regierung Pauli.) Item Julius III. Marcellus II. Paulus IV. vnd Pius IV. der sein Leben biß auff das Jahr Christi 1565. erstreckt hat : Dise alle / sag ich / belangend / haben sie sich nit eufferist beflissen / disem gangen Unharl / vnd Glaubens = Spaltung nach möglichkeit abzuheffē / sonderlich aber in ansetzung vnd fortsetzung des Tridentischen allgemeinen Conciliums ? welches von Paulo III. starckmütig im Jahr 1545. angefangen / von Pio IV. aber glücklich 1563. mit unsäglichem Unkosten / Mühe vnd Arbeit geendiget ist worden.

Noch an Paulo III.

Noch Pio IV.

Eben diß kan gesagt werden auch von den folgenden Bapsten / als Pio V. vnd disem sonderlich ; von Sixto V. Gregorio XIII. Clemente VIII. &c. Die sich nit wenig Millionen dise Sach haben kosten lassen / sonderlich Gregorius der Dreyzehende / wie wir oben verstanden haben. So hat es dann an Römischen Bapsten niemahls gefahlt. Wo dann ? will die eigentliche Ursach nit verschweigen / die war / das der lincke Arm der Catholischen Kirchen / dem rechten Arm nit recht die Hand hat gebotten. Der lincke Arm ist / Potestas secularis, daß ist / der Weltliche höchste Gewalt / der Kaysern / Königen / vnd Fürsten : der rechte Arm hingegen ist / Potestas Ecclesiastica, oder / der höchste geistliche Gewalt der Bischöffen vnd Bapsten. Hätte aber der höchste weltliche Gewalt dem geistlichen sein Hand vnd starcken Arm / wie billich wäre gewesen / dargebotten ; Hätten auch die damahlige höchste Catholische Potentaten mehr / oder doch so vil auff die Religion / als Region / mehr / oder doch so vil / auff die außbräitung vnd erhaltung des Reichs Gottes / als ihrer Reichen achtung gegeben / wurde dises ganze Feuer bald gelöscht vnd gedämbt seyn worden.

Noch an Pio V.

Noch an Sixto V. Gregorio XIII. vnd Clemente VIII.

Die sich ganze Millionen nit haben reuēen lassen.

An dem weltlichen Arm hats gefahlt.

Daß nun dises nit geschehen / sonder Lutheri vnd Calvini Lehr ein Zeit lang nur immer gewachsen / vnd zugenommen hat / das pflegen vnser Widersacher für ein grosses Mirackel zuhalten vnd außzugeben / vnd der wunderbarlichen Fürsichtigkeit Gottes darumb zu dancken / auch für ein Göttliches klares anzeigen zuhalten / das Gott so mächtig /

N. 346.

zäckerliches Mirackel / so sich nit dem Lutherthum vnd

Calvinistenthumb solle zu getragen haben.

dise ihre Lehren als ihme wolgefällige Lehren / beschützt / vnd sie durch auß nit habe wollen außgetilgt haben. Also / sprich ich / frolocken in dem fall vnserer Widersacher / die Calvinisten so wol / als die Lutheraner. Welches aber eben darumb ein blindes thorechtiges Urtheil vnd Vorgeben ist / weil ihnen dise Gnad Gottes / wie sie reden / beyde Theil / die Calvinisten so wol / als die Lutherische zumessen / vnd es für das beste Zeichen halten / daß ihr Lehr vnd Glaub Gott müsse gefällig seyn. Das aber haiffe ich billich ein blindes Urtheil. Dann seind Gott des Luthers Lehren so angenehm vnd wolgefällig / warumb hat er Calvini Lehr nit außtilgen lassen / daß allein das Lutherthumb hett die Oberhand gewonnen? Seind aber Calvini Lehren Gott so beliebt / daß er diß groß Wunder = Werck darmit gewircket hat / wie das er nit die Lutherische hat lassen außgerentet werden / daß Calvinus allein wäre Haan im Korb gebliben?

Wessen sich die Lutheraner vnd Calvinisten zu gleich be-rühmen.

Widerumb weil das Lutherthumb Gott so angenehm / wie das er gestattet / daß es alle Tag nur mehr vnd mehr abnimbt / des gleichen auch das Calvinistenthumb? da hingegen der Römische Catholische Glaub inderfort zunimbt. Sehen sie derohalben zu / wie sie dises grosse Mirackel mit ein andern theilen. Sollten aber beede dise Lehren vnd Glauben / der Calvinische vnd Lutherische / Gott so wolgefällig seyn / daß er sie neben einander / durch doppeltes Wunder = Werck / hat auffwachsen lassen / so müste Gott zugleich gut Lutherisch / vnd gut Calvinisch seyn / welches der Heil. Paulus flugs würd widersprechen mit jenem seinem auff ewig wahren Ausspruch zu den Ephesiern an dem 4. v. 5. VNUS DOMINUS, VNA FIDES, unum Baptisma. [Es ist nur ein GOTT (GOTT) Nur ein Glaub / nur ein Tauff.] So wenig dann zween rechte Gott seyn können / so wenig zween rechte Glauben. Jedoch muß ich beeden theilen in dem beyfallen / daß in allweg der allerlieblichsten Fürsichtigkeit GOTTES / vnd zwar mit höchster Danckbarkeit zu zuschreiben seye / daß dise zwo Secten GOTT nit gleich / wie ihm wol möglich war / hat außgetilgt wollen haben / sonder allweißlichist verhängt / daß sie ein geraume Zeitlang / mitten vnter dem guten Waizen / solten fort vnd über sich wachsen / vnd geduldet werden / diejenige grosse Güter / herauf zu

Ob GOTT zugleich Lutherisch vnd Calvinisch könne seyn.

zu bringen / darvon schon in der andern Anmerckung außführlich gehandelt worden / daß es hie keiner verdrießlichen Wiederholung vonnöten. Im übrigen bleibt es darbey / daß durch die Saumseeligkeit der Römischen Päpsten dieses doppelte Ubel nit habe überhand genommen / daß hie mein einiger Zweck war zu erweisen.

Wann aber die rechte Zeit werde vorhanden seyn / daß sich Gott vnser / der Catholischen / mit abhelffung solches Übels vnd Spaltung / vnd dann auch ihrer / der Irrgehenden / mit ihrer Widerkunfft zu der waren Kirchen / die sie verlassen / werde erbarmen / daß ist Gott bekant. Allein hat es aller Orten ein gutes Ansehen / diese Zeit seye nit weit / sonderlich wann die Rechtglaubige sambt den H. H. Englen / die vnseren Ländern als Schutz-Herrn von Gott gegeben seind / nit werden auff hören zu betten / wie jener H. Engel gethan hat bey dem H. Zacharias c. 1. v. 12. Gott also flehentlich anredend : Domine exercituum, usq; quò tu non miseraberis Jerusalem, & urbium Juda, quibus iratus es? Iste jam septuagesimus annus est. Zu Teutsch. [O Herr der Heerschaaren / wie lang wird es noch anstehen / daß du dich nit erbarmest über Jerusalem / vnd über die Stätt Juda? Etzhe / dieses Jahr ist schon das sibenzigste Jahr.] (Nemblich der Babylonischen Gefäncknuß.)

Wie lang diese beide Secten noch weiter werden?

Wann die Engel / wie vor diesem / darzu helfen werden? nit lang.

O das vnser des zertrenten Teutschlands Schutz-Engel / vnd alle Engel im Himmel / alle Glaubige auff Erden / auch also / vnd das mit verharligkeit betten! O Herr wie lang wird es noch anstehen / biß du dich über Teutschland / welches vor diesem ein Irdisches Jerusalem / daß ist / ein Frieden-Stättware / so lang es einglaubig gewesen / vnd seine so schöne Stätt / sonderlich die übel verführte Reichstätt desselben erbarmest? Etzhe / O Herr / dieses Jahr ist schon nit das Sibenzigste / sonder das hundert vnd neun vnd funffzigste Jahr. O das auff diese so wol Englische / als Menschliche der Recht-Glaubigen Bitt / die tausentmahl von vns soll widerholet werden / auch ein so erfreuliche Antwort von Gott außfolgete / als dem Engel Zachariae widerfahren / so er Zacharias mit folgenden Worten angezaigt hat : Et respondit Dominus Angelo verba bona & consolatoria.

Ein Stell Zachariae des Prophetens / wird dahin außgedeutert.

[Vnd

644 Sechzehender Weltgang/ vñ 1500. bis 1600.

[Vnd Gott hat dem Engel mit guten vnd trostreichen Worten geantwortet.] Also gute Hoffnung in das künfftig gemacht. Ist auch noch selbiges Jahr ihrer harten Dienstbarkeit ein End gemacht worden. Freylich gute Wort / vnd trostlicher Bescheid / dergleichen wir auch sambt vnserem der Teutschen Schutz = Engel / in Hoffnung vnd Gedult wollen gewärtig seyn / weil Gott nit minder gütig vnd barmherzig ist bey disen vnseren Zeiten / als er zu Zachariae Zeiten ist gewesen. Also dann geschehe es in dem Namen Gottes!

